

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 106.

60. Jahrgang.
Sonnabend, den 10. Mai

1913.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 329 für den Stadtbezirk die Firma: **Paul Schubart in Eibenstock** eingetragen worden.

Inhaber ist der Buchbindermeister Paul Eugen Schubart in Eibenstock.

Geschäftszweig: Buchbinderei und Cartonagenfabrikation.
Eibenstock, den 6. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Vor dem Einzug in Skutari.

Der gestrige Donnerstag sollte in zweierlei Hinsicht definitive Entscheidungen bringen. Zunächst sollte die Botenvereinbarung einen gangbaren Weg zeigen, der sowohl in der Skutarifrage wie in der albanischen Angelegenheit überhaupt beschritten werden könnte. Nun, Diplomatenmühen konkurrieren bekanntlich erfolgreich mit der Langsamkeit anderer ist zitiert Mühen, und so dürfte auch gestern trotz 2 1/2 stündiger Arbeit wenig zuwege gebracht sein. Der Draht meldet kurz über die stattgefundene Sitzung: London, 8. Mai. Die Boten sind heute nachmittag im Ministerium des Äußeren zu einer Sitzung zusammengetreten. Sie erörterten die Zukunft Skutaris und die Frage der staatlichen Gestaltung Albanens im allgemeinen.

London, 8. Mai. Die Botenvereinbarung dauerte 2 1/2 Stunden. Die nächste Vereinbarung findet nicht vor dem 20. dieses Monats statt, außer wenn die Lage, die sich sehr gebessert hat, sich weiter entwickeln sollte.

Ferner tagte gestern aber auch die montenegrinische Stupjaktina, die ja noch ihre Zustimmung zu der von König Nikolaus beschlossenen „bedingungslosen“ Übergabe Skutaris zu geben hatte. Ueber den Verlauf dieser Sitzung liegen zur Stunde Nachrichten noch nicht vor, es ist indessen als gewiß anzunehmen, daß auch die Stupjaktina nach einigem Hin- und Herreden von der Notwendigkeit der Uebergabe durchdrungen ist, gerade so wie seinerzeit der als so förmlich bezeichnete Ministerrat. Ueberdies: Der in dem beauftragten montenegrinischen Ministerrat am Montag herrschende Sturm soll auch von Nikita vorher bestellt Arbeit gewesen sein. — Und so hat man mit der Räumung Skutaris, wie wir schon ausführlich meldeten, begonnen und der Einzug der europäischen Truppen soll am morgigen Pfingst-Sonnabend erfolgen.

Cetinje, 7. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Zivilgouverneur von Skutari begab sich heute nach San Giovanni di Medua, wo ihn der englische General zum Frühstück lud. Er hatte von König Nikolaus den Auftrag, alle Einzelheiten bezüglich der Räumung Skutaris durch die Montenegriner und dessen Uebergabe an den Kommandanten des internationalen Geschwaders zu regeln. Die Räumung erfolgt so bald als möglich.

Petersburg, 8. Mai. Der Einzug europäischer Truppen in Skutari, deren Zahl 2000 nicht übersteigen wird, wird für Sonnabend erwartet.

Was man sich übrigens in Cetinje von einer „bedingungslosen Uebergabe“ Skutaris für ein prächtiges Bild macht, geht in ganz wunderbarer Naivität aus nachstehender Meldung hervor:

Wien, 8. Mai. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Cetinje: In Regierungskreisen wird erklärt, Montenegro erwarte von den Mächten für die Räumung Skutaris eine Entschädigung sowohl materieller als auch territorialer Natur. Es wird darauf hingewiesen, daß die Verzichtleistung auf die Stadt nur unter dem Eindruck von Versicherungen beschlossen wurde. Montenegro muß für dieses Opfer anderweitig entschädigt werden. Sowohl die schwierige wirtschaftliche Lage als auch die Stimmung der Bevölkerung lassen es als nötig erscheinen, daß die Mächte in kurzer Frist diese Frage zur Erledigung bringen.

Von einigem Interesse dürfte noch sein, daß General Putowitsch, der so kurzfristige Regent Skutaris, ins montenegrinische Ministerium soll und daß die kriegführenden Staaten bereits an die Abrüstung denken:

Cetinje, 8. Mai. Infolge der Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, hat Putowitsch es aufgegeben, das Kabinett zu bilden. Nunmehr hat der König den General Putowitsch damit beauftragt. — Die montenegrinischen Offiziere sind sehr ungehalten über die Räumung von Skutari und der Kronprinz soll öffentlich seine Mißbilligung über die Haltung des Königs ausgesprochen haben.

Konstantinopel, 8. Mai. Wie verlautet, werden die kriegführenden Staaten eine Woche nach dem Beginn der Friedensverhandlungen mit der Abrüstung beginnen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Jubiläumsamnestie. Von gut unterrichteter Seite erfährt das „Berliner Tageblatt“: Der Kaiser wird, altem Gebräuche folgend, anlässlich seines Regierungsjubiläums eine Amnestie erlassen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie nicht über eine Strafgrenze von etwa sechs bis acht Wochen oder 500 Mark hinausreichen wird. Eine Amnestie in großem Umfange ist kaum wahrscheinlich. Ebenso steht nicht zu erwarten, daß politische Vergehen in weiterem Maße von der Amnestie betroffen werden.

Eine preussische Wahlrechtsreformvorlage. Der neue preussische Landtag wird am 14. Juni das erste Mal zu einer kurzen Tagung zusammengetreten. Der König wird den Landtag persönlich mit einer Thronrede eröffnen. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird die Thronrede unter anderem einen Satz enthalten, der sich auf die Reform des Landtagswahlrechts bezieht. Es wird eine neue Wahlrechtsreformvorlage angekündigt und deren Grundzüge bekannt gegeben werden.

Herr Barthou, es stimmt nicht! Gegenüber der Berechnung der Friedenspräsenzstärke des deutschen und des französischen Heeres, wie sie Ministerpräsident Barthou in seiner Rede auf dem Bankett zu Caen angestellt hat, stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fest, daß die Gesamtstärke des deutschen Heeres im Frieden einschließlich der Kapitulanten und Einjährig-Freiwilligen 641 000, die des französischen 581 000 Mann beträgt und daß zwischen beiden Armeen nur ein Unterschied von 60 000, und nicht von 180 000 Mann zugunsten Frankreichs besteht, wie Herr Barthou irrtümlich behauptete. Selbst wenn man die zum Dienst ohne Waffe eingestellten Leute, die schlechterdings angesichts unserer modernen Kriegsführung nicht als Kombattanten in Rechnung gestellt werden können. — etwa 38 500 in Frankreich und 2700 in Deutschland — zum Abzug bringt, so zeigt eine einfache Rechnung, daß Deutschlands Ueberlegenheit auch dann nur 95- bis 96 000 Mann beträgt, also nur etwa die Hälfte dessen, was der französische Ministerpräsident vor seinen Zuhörern in Caen als Tatsache angab.

Der Berliner Lehrergesangsverein Sieger im Kaiserwettfingen. In dem am Donnerstag beendeten Kaiserpreis-Wettfingen zu Frankfurt am Main ging der Berliner Lehrergesangsverein als Sieger hervor und erhält somit den Kaiserpreis. Der erste Ehrenpreis wurde dem Kölner Männergesangsverein zugesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Ministerbesuch in Wien. Staatsminister Dr. Sadow ist aus Berlin in Wien eingetroffen.

Frankreich.

Die französische Heeresfrage. Die Heereskommission der französischen Kammer hat am Donnerstag vormittag zwei Artikel des Gesetzentwurfes Reinach-Montebello über die Urlauberteilung angenommen. Abgesehen von den gesetzlichen Sonn- und Festtagen soll die Gesamtzahl der gleichzeitig auf Urlaub befindlichen Mannschaften in jedem Truppendeile ein Zehntel der gesetzlichen Effektivstärke nicht überschreiten.

König Alfons bei den französischen Truppenübungen. Der König von Spanien verließ am Donnerstag Morgen halb neun Uhr Paris, um sich nach Fontainebleau zu begeben, wo er einer Kavallerieübung beiwohnte. Später wohnte er Schießübungen der Artillerie bei. Der König war sehr erstaunt darüber, daß es möglich war, die Kanonen in 21 Minuten aufzustellen und den ersten Schuß abzufeuern. Am Donnerstag abend lehr-

te der König nach Paris zurück, wo im Auswärtigen Amt Minister Pichon zu seinen Ehren ein Diner geben wird.

England.

Stimmrechtserinnen vor Gericht. In dem Prozeß gegen die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, Frau Drummond und Fraulein Kenney, und gegen den Chemiker Clayton hat am Donnerstag auf dem Polizeigericht in der Bowstreet in London ein neues Verhör stattgefunden. Es wurden weitere Dokumente vorgelesen, um den Beweis für das Bestehen einer Verschwörung zu erbringen. Die Prozeßverhandlung wurde auf den 13. Mai vertagt. Die weiblichen Angeklagten sind gegen Bürgschaft auf freiem Fuß belassen worden.

Türkei.

Belagerungszustand in Smyrna. Ueber das Küstengebiet von Smyrna wurde der Belagerungszustand verhängt.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 9. Mai. Da von dem seit einiger Zeit vermißten Maurer Winkler keine Spur zu finden war, hatte man gestern den Versuch unternommen, mit Hilfe eines Polizeihundes nach ihm zu suchen. Auch dieser Versuch ist, wie uns mitgeteilt wird, vollständig erfolglos gewesen.

Eibenstock, 9. März. Gestern abend wurde im Hotel Reichshof der hiesigen Sanitätskolonne ein vom Stammtisch Reichshof gestifteter Krankenwagen übergeben. Nachdem die Kolonne im Gastzimmer Aufstellung genommen, widmete Herr Bahnhofsvorsteher Schuster der Sanitätskolonne für ihre humanitären Bestrebungen freundliche Worte und übergab Herrn Sanitätsrat Dr. Jschau den gependeten Wagen. Hierauf ergriff Herr Sanitätsrat Dr. Jschau als Kolonnenarzt des Wort und dankte den eben Spendenführer Oberforstmeisterassistent Ott sprach im Namen der Kolonne den Gebern herzlichsten Dank aus. Dann dankte Herr Bürgermeister Hesse in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Ortsgruppe des Landesvereins vom Roten Kreuz und auch als Bürgermeister der Stadt, seiner Freude darüber Ausdruck gebend, daß die Spender, die sich ja schon öfter in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben, auch während der Stunden gemüthlichen Beisammenseins für solche werktätige Liebeswerke sich uneigennützig betätigen. An die Uebergabe schloß sich dann noch ein gemüthliches Beisammensein.

Dresden, 8. Mai. Der Reichstagsabgeordnete August Kaden, langjähriger Vertreter des Wahlkreises Dresden-Neustadt, ist lebensgefährlich erkrankt. Der in hohem Alter stehende Abgeordnete mußte gestern Abend in größter Eile ins Krankenhaus gebracht werden. Der Wiltkreis ist sicherer Besitz der Sozialdemokratie.

Dörsch, 8. Mai. In der hiesigen Hartstein- und Gipsfabrik wurden heute nachmittag gegen sechs Uhr durch den Einsturz einer Stiebelwand zwei Arbeiter verschüttet. Einer von ihnen, der Arbeiter Reinhardt, wurde tot, der andere, der Arbeiter Mammitzsch, schwer verletzt geborgen.

Pirna, 8. Mai. In fast unmittelbarer Nähe des Gasthauses „Zum Fuchs“ bei Schmiedefeld wurde beim Acker ein Meteor gefunden. Dieses besteht aus Meteorstein; beim Anknöpfen ertönt eine Metallklingel. Das Gewicht beträgt ungefähr vier Zentner. Das Meteor hat die Form eines in der Mitte abgedrehten Kegels und ist 72 Zentimeter hoch. Der Umfang beträgt am Fuß fünfzig Zentimeter im Quadrat und an der Spitze 10 mal 46 Zentimeter. Der interessante, planetarische Körper ist an der großen Linde am historisch bekannten Gasthaus „Zum Fuchs“, in dem vor hundert Jahren Kaiser Napoleon übernachtete, aufgestellt worden.

Pfischswerda, 7. Mai. Heute in den ersten Morgenstunden brannte die Schuhfabrik von Hermann Lehmann u. Sohn in Goldbach mit den gesamten Warenvorräten und Maschinen vollständig nieder. Der Schaden wird auf 80-100 000 Mark beziffert. Es liegt offenbar böswillige Brandstiftung vor.